

Abtauchen 2001 Wildschütz

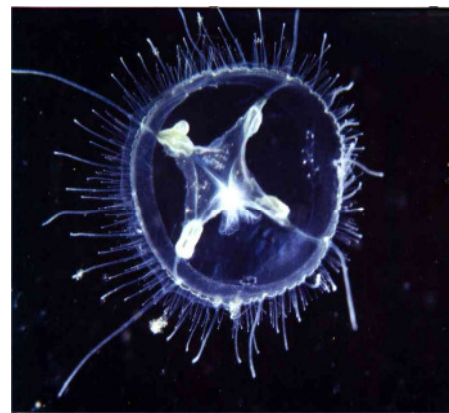
Nach drei Stunden Autobahnfahrt erreichen wir Leipzig und kurven dann noch eine Stunde über Landstraßen, um schließlich die Tauchschule von Volker Buder zu erreichen. Vor 30 Jahren ist hier ein Steinbruch geflutet worden der jetzt als idyllischer See vor uns liegt. Die Sonne strahlt vom Himmel und auch die Temperatur ist sehr angenehm. Einfach perfekt. Erst mal heißt es die Zimmer zu beziehen. Praktischerweise liegen sie direkt neben der Tauchbasis- im selben Haus. Sie sind klein bis sehr klein aber sauber .Für ein Wochenende vollkommen ausreichend. Gegen 15 Uhr sind alle da, so dass wir eine Tauchweisung von Herrn Buder erhalten. Klingt gut und ist alles wohl durchdacht aufgezogen. Jürgen und Peter sind hier schon einmal getaucht und machen uns mit ihrer Schwärmerei ganz neugierig.

Auf der riesigen Sonnenterasse dürfen wir uns umziehen und brauchen nur noch die Treppe zum kühlen Nass herunterzusteigen. Na endlich - hinein ins Vergnügen. Während an der Oberfläche noch

angenehme 16 Grad herrschen, sind es auf 35 Metern nur noch kalte 3,6 Grad. An einem Seil tauchen wir bis 13 Meter ab. Bei 8 Metern braucht man diese

Orientierungslein

e eigentlich nicht mehr, weil uns plötzlich glasklares Wasser freie Sicht ermöglicht. FANTASTISCH. Wie bei einem Panoramariff fällt die Gesteinskante sehr steil, sehr tief –70 m ab. Gelegentlich ragt ein Baum



gespenstisch auf und lehrt einen das Gruseln. Alte Rohrstücke, Antennen, Stühle, Schrott sogar ein rotes Motorrad liegen zwischen den Steinen. Herr Buder hat extra eine Plattform installiert mit einem Leiterähnlichen Gebilde. Hier können die Fähigkeiten im Tarieren sowie kontrollierten Auf- und Abstieg trainiert werden. Nicht schlecht. Über 8 m erwarten einen dann jede Menge Edelkrebse – manche mitten auf den Steinen, manche in kleinen Höhlen, aber alle recht groß. Barsche und Rotfedern, Brassens und , und, und..... Tummeln sich im Flachwasser.

Durch das Sonnenlicht leuchtet und glitzert es überall.

Als Besonderheit in Wildschütz begeistern uns Schwärme von Süßwasserquallen – durchsichtig elegant schweben sie überall. Claus gelingt es sogar einige in eine Flasche zu locken, um diese Schönheiten auch den nicht tauchenden zu zeigen. Besonders beeindruckt sind prompt die Kinder. In anderen Ecken vom See gibt es gespenstische Unterwasserwälder, einen alten Fahrstuhl, Reste von den Imbissbuden der Steinbrucharbeiten.

Um diese zu finden gibt es unter Wasser zum Teil ein Leinen-Orientierungssystem, da die Tiefe lange Sucherei unmöglich macht.

Für ein langes Wochenende ein idealer Tauchplatz, abwechslungsreich und ohne lange Wege. Da die Tauchbasis direkt in der Pension ist, werden auch die Tauchgeräte

Ruckzuck wieder gefüllt und auch all das Gerödel ist dort sicher und trocken aufbewahrt. Toll!

Herr Buder betreibt mit seiner Frau ein Eiskaffee, bietet aber leider kein Essen an. Also fahren wir zum 4 Kilometer entfernten Gasthof Meyer. Hier ist die Zeit noch stehen geblieben Gutbürgerliche Küche preiswert (am zweiten Tag schon etwas teurer) und gut erwartet uns im Schankraum und vor allem herzliche Freundlichkeit.

Anschließend bietet die Pension einen Raum zum Zusammensitzen, klönen und dergleichen. Dazu konnte es jedoch gar nicht kommen, weil Herr Buder begeistert alte Filme über DDR UW - Stationen zeigte und erläuterte. Ein abendfüllendes Programm wie sich zeigen sollte.

Wer nicht Tauchen möchte, kann wieder in DIE Stadt Mitteldeutschlands kurven und Leipzig erlaufen. Besonders der Bahnhof- insbesondere die Toiletten- wurden lobend erwähnt.

Ansonsten gibt es rund um Wildschütz Natur soweit das Auge blicken kann. Für ein Wochenende fand ich persönlich den Weg ziemlich weit, aber für Taucher ist es ein prima See, wo Tauchen der kurzen Wege und Erholung auf der schönen Sonnterrasse ganz groß geschrieben werden.



**Annegret und Jürgen haben wieder einmal ein schönes Ziel zum Abtauchen ausfindig gemacht und freundlicherweise all die Organisation in Ihre Hände genommen.
Herzlichen Dank dafür.**

©Antje Neumann